

Das Jahr 2018 wird kein gutes Anlagejahr. Die Aktienbörsen in Europa und den Schwellenländern liegen deutlich im Minus. Unser heimischer DAX tauchte seit Jahresstart rund 14 % unter Wasser, allein 8 % davon im Oktober. Damit wird der O-Monat seinem Ruf als schwacher Börsenmonat mehr als gerecht. Mit 11.047 Punkten markierte der deutsche Aktienindex in diesen Tagen ein Zweijahrestief.

Seit einiger Zeit füllt sich das Fass der Konjunktur, der Politik und der Börsen mit neuen und alten Problemen. Die Themen sind dabei derart vielschichtig und miteinander verknüpft, dass eine isolierte Beurteilung unmöglich ist. Mit dieser Anlegerinformation versuchen wir die Dinge für Sie zu sortieren und Ihnen unsere Einschätzung zu geben.

Der von US-Präsident Trump angezettelte *Handelskrieg* zwischen USA und China, der offene Ausgang des *Brexit* und schließlich die offenkundigen Probleme durch die weltweite *Verschuldung* (nicht nur in Italien) lassen derzeit auch bei genetisch veranlagten Optimisten nur wenig Zuversicht für die nächsten Wochen aufkommen. Alles scheint irgendwie in Schiefelage geraten zu sein und das Fass droht überzulaufen.



Die Bremsspuren dieser Gemengelage sind inzwischen nicht nur in der durch den Dieselskandal zusätzlich gebeutelten Automobilindustrie, sondern auch in anderen konjunktursensiblen Branchen angekommen. Ökonomen reduzieren ihre Erwartungen an das globale Wirtschaftswachstum und jüngste Unternehmensprognosen lassen für die Zukunft eine erhebliche Gewinnvolatilität erwarten, die in Sekundenschnelle an den Börsen zu Kursvolatilität führt. Zuletzt leider nur in eine Richtung: Abwärts.



Betrachten wir Europa mal aus der Sicht der USA, dann liegen die Dinge klar auf der Hand: der Brexit, ein schuldenfreudiges Italien, Europa im Krisenmodus, der Euro in Gefahr. Warum sollten die guten Dollars dann in Euroland investiert werden? Die Antwort sehen wir in den Kapitalströmen, die zuletzt Monat für Monat zurück nach Amerika flossen. Dieses Geld fehlt den Finanzmärkten hierzulande.

*Auch die Notenbanken treten auf die Geldbremse* und entziehen dem Markt die zuvor im Überfluss zur Verfügung gestellte Liquidität. Dies ist ein schmerzlicher Übergangsprozess, den wir nun – leider ohne hilfreiche Blaupause aus der Vergangenheit – durchleben müssen. Der systemische Eingriff der Notenbanken am „offenen Herzen“ der Marktwirtschaft hat das Risiko mit dem sich der Investor die Rendite verdienen kann strukturell erhöht. Aufgrund der im wahrsten Wortsinn „überragenden“ Notenbankpolitik des billigen Geldes („whatever it takes“) wurden die Funktionen der freien Marktwirtschaft in den vergangenen Jahren außer Kraft gesetzt. Der Weg zur Normalisierung wurde jetzt begonnen, bleibt jedoch bis auf weiteres mühsam.

Mit der Wallstreet hat nun auch die letzte große Börse ihren Jahresgewinn preisgegeben. Insbesondere die Kursraketen der *US-Technologiebranche* fallen vom Himmel. Der Index dieses Sektors verlor seit Anfang Oktober über 14%. Sowohl aktiv verwaltete Fonds als auch passive Indexprodukte (ETF's) konnten sich diesem Trend nicht entziehen und verloren -einige mehr andere weniger- an Wert.



Unverändert gehören der Technologiebranche die bestverdienenden Unternehmen mit den höchsten Nettogewinnen an. Extreme Übertreibungen nach dem Motto „Old Economy hui, Tech-Werte pfui“ sind in dieser Reihenfolge ebenso unangebracht wie umgekehrt. Eine *Rückkehr zu fundamentalen Bewertungen*, wie wir sie derzeit erleben, kann den Markt wie ein Gewitter bereinigen.

Zu den wirklich ungünstigen Zeichen an der Börse zählen derzeit die *negativen Kursreaktionen selbst bei positiven Unternehmensmeldungen*. Diese Befunde, gepaart mit einem allgemein werdenden Pessimismus, sind typische Indizien einer angeschlagenen Börsenverfassung. Und schließlich ist die Haupthandelsware auf dem Börsenparkett das Vertrauen in die Zukunft. Und gerade um dieses ist es derzeit nicht sonderlich gut bestellt.

Leider kommen wir in der Betrachtung der aktuellen Situation nicht umhin, diese wenig motivierenden Gedanken auszuführen. Schließlich dürfen wir nicht blauäugig die Chancen suchen, nein wir müssen auch „in den Ecken kehren“.

Bevor das Fass überläuft, ist im Rahmen einer seriösen Analyse jedoch auch zu prüfen, welche fundamentalen Faktoren in der Tagesaktualität leicht untergehen.

*Dabei kommen wir zu folgendem Ergebnis:*

- Die globale Konjunktur befindet sich – wenn auch abgeschwächt – weiterhin im Wachstumsmodus.
- 2019 wird weder für die USA noch für die Weltwirtschaft ein Rezessionsjahr.
- Die Zinsen in Europa sind und bleiben tief.
- Viele Aktien sind inzwischen preiswert, das Chance-/Risiko-Profil deutlich verbessert.
- Irrationale Überbewertungen (bei Tech-Aktien) werden jetzt abgebaut.
- Auch gute Qualitätsaktien wurden im Sog negativer Marktstimmung abgestraft.
- Kursschwankungen an den Kapitalmärkten sind unschön, aber gehören dazu.

- Aktien in Europa und den Schwellenländern haben Nachholbedarf.
- Das weltweite Geldvermögen steigt stetig und sucht nach Anlage.
- Die Sektoren Pharma & Gesundheit, Konsum und Technologie bieten auch zukünftig Wachstumspotential.

Nur hartgesottene Anleger lehnen sich in diesen Zeiten einigermaßen entspannt zurück. Das fällt uns (und sicher auch unseren Investoren) zugegebenermaßen schwer. Eine Wette auf einen drohenden Crash erscheint uns - bei allem Respekt vor den Risiken - nicht opportun. Alles verkaufen und abwarten wäre eine Möglichkeit. Und wenn dann kein Crash kommt und die Kurse wieder nach oben laufen? Oder er doch kommt, aber der Wiedereinstieg nicht gelingt, weil die Kurse eigentlich noch viel weiter zurückfallen müssten? Das kann auch keine Option sein.

„Die Gefahr, nicht dabei zu sein, ist viel größer, als dabei zu sein“, so formulierte es einmal die Investorenlegende Warren Buffet.

### Schlussfolgerung:

Gerne würden wir unserem unternehmerisch geprägten Grundoptimismus freien Lauf lassen, aber wir müssen die Dinge realistisch bewerten. Ob die derzeitigen Kursrücksetzer Vorboten einer größeren Korrektur sind, wissen wir nicht. Wir können uns vorstellen, den größten Teil des Abschwunges an den Börsen gesehen zu haben. Wir müssen allerdings feststellen, dass sich einige Parameter in den letzten Wochen verändert haben. Unter diesen veränderten Bedingungen gilt es, bestehende Investments kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls Anpassungen in Form von Verkäufen vorzunehmen. Kaufgelegenheiten für gute Qualitätsaktien wollen wir nutzen, überstürzen muss man diese jedoch nicht. Wichtig ist eine auskömmliche Liquiditätshaltung, um auf Unvorhergesehenes reagieren zu können. Gold bleibt ein sinnvoller Baustein in einem diversifizierten Anlageportfolio.

*In früheren Stressphasen an den Finanzmärkten hat es sich stets ausgezahlt, an strategischen Grundsätzen festzuhalten. Daran orientieren wir uns auch heute. Für Anleger heißt das geduldig zu sein, auch wenn es schwerfällt.*

Siegen, 20. November 2018

#### **Rechtliche Hinweise**

Diese Publikation wurde von der MANERIS AG erstellt. Sie dient ausschließlich der Information und Werbung und darf ohne Einwilligung der MANERIS AG nicht nachgedruckt oder veröffentlicht werden. Die Informationen in dieser Publikation beruhen auf Quellen, die für zuverlässig erachtet werden. Die MANERIS AG verwendet alle zumutbare Sorgfalt, um die Richtigkeit und Genauigkeit der präsentierten Informationen sicherzustellen. Es kann jedoch keine Gewähr und keine Haftung für deren Richtigkeit, Korrektheit und Vollständigkeit übernommen werden. Die in dieser Publikation vertretenen Meinungen stellen die aktuelle Auffassung der MANERIS AG dar und können sich ändern. Die MANERIS AG behält sich das Recht vor, Änderungen oder Ergänzungen der bereitgestellten Informationen jederzeit vorzunehmen. Den in dieser Publikation enthaltenen Angaben liegen historische Daten sowie Einschätzungen der MANERIS AG zu künftigen Marktentwicklungen zu Grunde. Diese Markteinschätzungen sind auf der Basis von Analysen gewonnen worden, die mit der gebotenen Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt erstellt worden sind. Dennoch kann die MANERIS AG für ihr Eintreten keine Gewähr übernehmen. Die hier veröffentlichten Angaben stellen keine Anlageberatung dar und können eine individuelle Beratung nicht ersetzen. Bitte kontaktieren Sie uns für weitere Informationen zur Findung Ihrer persönlichen Anlagestrategie.

#### **Wofür wir stehen**

Wir sind ein inhabergeführtes Unternehmen, das nicht den Zwängen eines Konzerns oder einer Bank unterliegt. Wir entscheiden zu 100 % unabhängig und sind somit in der Lage frei zu handeln. So können wir Chancen und Risiken der Kapitalmärkte in Einklang bringen und unsere Ideen konsequent umsetzen. Aus diesem Grund haben wir unseren Namen gewählt. Wortwörtlich übersetzt heißt *maneris* genau das: *Handle frei*. Wir betrachten das Thema Geldanlage seit jeher als unsere Leidenschaft. Unsere Kernkompetenz liegt in der persönlichen Beratung unserer Mandanten und der Schaffung von nachhaltigem Anlageerfolg.

#### **Herausgeber:**

MANERIS AG · Sandstraße 50 · 57072 Siegen  
Tel.: 0271 3179720 · Fax: 0271 31797213  
www.maneris.de · info@maneris.de